



**Preisträger Kategorie Master: Maria Jaeger**

Thema: A novel approach to trait recording for the determination of inter and intra breed differences of dairy cattle in pasture-based systems

Die Weidehaltung von Milchkühen bekommt auf nationaler und internationaler Ebene wieder mehr Zuspruch. Einige Landwirte achten nun verstärkt auf Tierwohl- und Tiergesundheitsaspekte. Ihr Ziel: eine nachhaltige, weidebasierte Milchproduktion. Sie füttern die Tiere weitestgehend mit Gras, Heu und Silage statt mit der sonst üblichen Mischung aus Kraft- und Grundfutter.

Doch welche Tiere sind geeignet, welche Rasse passt, welche Leistung haben die Rinder? Da in der Vergangenheit in Deutschland Nachkommenprüfprogramme beim auf Weiden gehaltenen Milchrind auf Töchterleistungen in ganzjähriger Stallhaltung basierten, fehlten substantielle Kenntnisse zu Rassevergleichen und Vergleichen innerhalb der verbreiteten Rasse Holstein-Friesian für Produktionsmerkmale und funktionale Merkmale in Weideproduktionssystemen. Die von Maria Jaeger angestellte Arbeit basiert auf einem speziell implementierten Versuchsdesign, welches Rassevergleiche und genetische Studien in Weideproduktionssystemen ermöglicht. Dabei steht das Tierwohlbefinden im Zentrum, was sich weiterführend auch auf eine verbesserte Produktqualität auswirken sollte.

In ihrer in englischer Sprache verfassten Studie vergleicht die Preisträgerin drei Genotypen aus weidebasierten Herden. Holstein-Friesians mit hoher Milchleistung, Holstein-Friesians, die nach funktionellen Merkmalen selektiert wurden und die als angepasst an weidebasierte Haltungsformen gelten, sowie Holstein-Friesians mit neuseeländischen Vätern, welche ebenfalls auf funktionelle Merkmale gezüchtet wurden. Zur Datenerfassung standen dreißig Testbetriebe mit 2998 Tieren zur Verfügung.

„Eine derartige wissenschaftliche Leistung“, schreiben die Gutachter der Arbeit anerkennend, „wird nur von sehr wenigen Studierenden im Masterstudiengang realisiert“.

Dem schloss sich die Jury an. Es handle sich um eine exzellente wissenschaftliche Arbeit, die das „drängende Thema Tierzucht“ in Bezug auf Milchproduktion und Tierwohl aufgreife und dabei auf innovative Bewertungsmethoden für Genotypen zurückgreife. Das Fazit: Jaeger liefere „interessante zukunftsweisende Ergebnisse“.

Ihre berufliche Zukunft sieht die 25-jährige Maria Jaeger im Bereich der Tierzucht zu, wobei sie besonders die ökologische Komponente vertiefen möchte. Gerade beim Animal Welfare „möchte ich gerne weitere züchterische Möglichkeiten näher kennenlernen. Im Rahmen dessen könnte ich mir gut vorstellen, für einige Zeit im Ausland zu leben, da mir die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern schon jetzt, innerhalb meines Projektes, sehr gefällt“.